

„Es gibt kein Groove Verbot“

Annette Maye

Die Klarinettenistin Annette Maye spielt in den unterschiedlichsten Formationen vom Duo bis zur Big Band, stets ohne den Zwang, sich mit ihrer bunten Mischung aus Jazz und Weltmusik in eine Schublade pressen zu lassen.

Von Juliane Bally





sonic: Habe ich das richtig gelesen: Ein geisteswissenschaftlichen Studium vor der Musikerlaufbahn?

A. Maye: (lacht) Das lief parallel. Ich spiele Klarinette seit meinem 11. Lebensjahr und seit meinem 8. Klavier. Als ich nach Freiburg ging, wollte ich Slawistik, Germanistik und Geschichte studieren. Germanistik habe ich bald gegen Musikwissenschaft eingetauscht, da fand ich eher einen Zugang. Ich habe immer geschaut, was an Konzerten lief. Ich war auf der Suche nach Alternativen für die Klarinette neben der Klassik, dem Jazz, Swing oder Dixieland. Ich wollte unbedingt Klarinette spielen, aber eben etwas Anderes als das Herkömmliche. Improvisieren fand ich klasse und wollte in der Richtung weitergehen. Ich suchte eine Ausdruckswelt, in der ich mich unmittelbar mitteilen konnte. Dann habe ich ein Klezmer Konzert mit Helmut Eisel gehört, ein Trio aus Klarinette, Gesang und Mandoline. Das hat mir so gefallen, dass ich zu einem Klezmer Workshop mit Helmut Eisel nach Berlin gefahren bin. Er hat schnell spitz gekriegt, dass ich mit dieser Musik gut zurecht kam.

sonic: Deine Faszination für die Musik aus Osteuropa und dem Mittelmeerraum - woher kommt die eigentlich?

A. Maye: Ich hatte schon in der Schule Russischunterricht und fand die Sprache toll. Als ich mit dem Studium angefangen habe, war die Öffnung des Ostens noch frisch, ich fand es total spannend und wollte mehr wissen. Während meiner Schulzeit hatte ich mit unserer Big Band Reisen nach Finnland und Estland unternommen. Für mich verschmolzen die Musik und das Reisen irgendwie zu Einem. Beim Klezmer Workshop hat es dann gefunkt. So, wie Helmut Eisel die Klezmermusik vermittelt hat, nicht so ganz traditionell, sondern ein bisschen verjazzt, das konnte ich gut umsetzen. Er fragte mich, ob ich Quartett mit ihm spielen wollte. Ich dachte ok, so schlecht kann ich nicht sein, sagte zu und war sehr stolz. Ich war gerade 20. Wir hatten mehrere Konzerte und haben 1996/97 eine CD aufgenommen. Das war für mich irgendwie der erste echte Beweis zum Anfassen. Der Gedanke war da, vielleicht doch noch eines Tages Musik zu studieren, ich wusste nur noch nicht wo und wie.

sonic: War die Klezmer-Erfahrung der Schlüssel zu weiteren Aktivitäten?

A. Maye: Auf einer Studentenparty habe ich Murat Coşkun kennen gelernt. Er studierte damals Orientalistik und Ethnologie mit Schwerpunkt Musik.



Die beste Auswahl, der beste Rat, die beste Unterstützung

SELMER Paris proshops bieten Ihnen die beste Auswahl an SELMER Paris Instrumenten. Hier erwartet Sie allerhöchstes Know-How, langjährige Erfahrung und professionelle Unterstützung bei der Auswahl Ihres Wunschinstrumentes.

SELMER Paris proshops sind von SELMER Paris für den professionellen After Sales Service zertifiziert.

Die Holzbläser

Innsbrucker Straße 35, 10825 Berlin
www.holzblaeser.com

PMS Nadir Ibrahimoglu

Gärtnerstraße 122, 20253 Hamburg
www.pms-music.de

Holger Bastein Holzblasinstrumente

Erdmannstraße 4, 22765 Hamburg
www.bastein.de

Fachmarkt Blasinstrumente

Dammstraße 39, 33332 Gütersloh
www.fmb-direkt.de

Holzblasinstrumente Armin Weis

Zum Rosenmorgen 1b, 35043 Marburg
www.armin-weis.com

Saxophonic - passion and profession

Krefelder Str. 309, 47506 Neukirchen-Vluyn
www.saxophonic.de

Musikhaus Arthur Knopp

Futterstraße 4, 66111 Saarbrücken
www.musikhaus-knopp.de

Session Gebläse

Wiesenstraße 3, 69190 Walldorf
www.session.de

Josef Distler Holzblasinstrumente

Tübinger Straße 73, 70178 Stuttgart
www.josefdistler.de

Musik Bertram

Friedrichring 9, 79098 Freiburg
www.musik-bertram.com

Münchener Blech- und Holzblasinstrumente

Gebtsattelstraße 11, 81541 München
www.muenchner-blech.de

Reisser Musik

Frauenstraße 22, 89073 Ulm
www.reisser-musik.de

Musikhaus Hans Thomann

Treppendorf 30, 96138 Burgebrach
www.thomann.de

www.henri-selmer.info

Selmer Vertrieb Deutschland: ARTIS MUSIC Division of MUSIK MEYER GmbH, Postfach 1729, 35007 Marburg

Die Marken-Profis für Blasinstrumente
www.artismusic.de

ARTIS
MUSIC

Er hatte eine Darbuka und spielte türkische Folklore. Nach der Party haben wir uns immer wieder getroffen. Er hat osmanische und folkloristische Stücke mitgebracht, sie mir vorgesungen oder getrommelt und ich habe versucht, sie mit der B-Klarinette nachzuspielen. Später kam noch eine Laute dazu und wir waren zu dritt. Die Musik war ein schöner Ausgleich zu dem Buchstudium. Ich habe danach gelehrt, etwas Praktisches zu tun. Unser erstes Konzert hatten wir 1996 im Jazzhaus in Freiburg. Das Publikum war international und offen, das war ein guter Start für uns. Der Ensemble-Name FisFüz klingt exotisch und hat keine Bedeutung, er soll neugierig machen. Unsere Musik ist ja auch exotisch, aber es ist keine echte türkische, griechische, arabische oder deutsche Musik und es ist auch kein richtiger Jazz, von allem ist etwas dabei.

sonic: Irgendwann wutrd die Musik aber zum Mittelpunkt...

A. Maye: Ja, entscheidend war für mich der SWR-Weltmusik-Wettbewerb querBeet 1998, wo wir mit FisFüz Preisträger geworden sind. Da war für mich völlig klar, ich mache jetzt Musik. Gegen Ende meines Studiums hatte ich zwei Jahre lang Intensiv-Unterricht in klassischer Klarinette bei Sonja Villforth. Ich war ständig damit beschäftigt, Musik und Studium unter einen Hut zu bringen. Es war wie ein Wettlauf, 1999 habe ich meinen Magister gemacht. Es gab die Frage, ob ich ein klassisches Musikstudium versuche oder etwas Alternatives. Dann habe ich den Kontaktstudiengang Populärmusik an der Musikhochschule Hamburg belegt, der war wie ein Mini-Jazzstudium. Dort habe ich den Saxophonisten Frank Gratkowski kennen gelernt. Er meinte, komm doch nach Köln zu Claudio Puntin. Köln hat mir auf Anhieb gefallen. Ich spielte vor und es war klar. Von 2001 bis 2005 habe ich dann Jazzklarinetten studiert. Zeitgenössische und frei improvisierte Musik kamen für mich neu dazu. Den Zugang zur zeitgenössischen Musik habe ich über die improvisierte Musik gefunden. Jazz und Weltmusik waren einfach mein Ding.

sonic: Die eigene Stimme finden, was heißt das für dich?

A. Maye: Ich war lange auf der Suche, hatte meine eigene Stimme aber schon. Als ich dann Bestätigung von außen erfahren habe, zuerst in Konzerten und im Freundeskreis, später von Profi-Musikern, bin ich bewusster an verschiedene Dinge herangegangen. Ich habe mein Gehör intensiv weitergebildet, im Sinne von sich hineinfühlen. Nachahmen ist sowieso nicht meine Welt, sondern hören, was ich spiele, einfach voraushören. Beim gemeinsamen Musizieren finde ich leben und leben lassen gut. Wenn Rhythmus erlaubt ist und kein Groove-Verbot besteht, das ist Freiheit! Wenn Musiker eine ähnliche Art haben, zu denken, ist viel möglich. Atemlosigkeit liegt mir nicht. Die Kunst, Pausen zu lassen, der Stille eine Chance geben, finde ich wichtig. Mühelos zwischen den verschiedenen Rollen im Laufe eines Stückes zu wechseln, Dialog und Monolog zu leben und dabei das ganze Spektrum an Klängen und Geräuschen der Klarinette erforschen, das ist immer wieder eine Entdeckungsreise.

sonic: Erzähl' uns etwas zu Klangfarben und Rhythmen...

A. Maye: Mich reizen tiefe Töne, das hat so was Erdiges. Es gefällt mir, Holz und Blech zu kombinieren, wie im Duo mit dem Posaunisten Paul Hubweber oder dem Trompeter Udo Moll in der Schäl Sick Brass Band und la piccola banda. In FisFüz ist die Klarinette oft so etwas wie die Stimme. Mit Murat als Perkussionisten kann ich sowohl aus den Skalen als auch aus dem Rhythmus heraustreten und in ganz neue Gefilde hineingehen. Es gibt keine festgelegten Rollen. Ich bin offen für jede Art von Improvisation. Auch Schreie, Quäkiges, Sprechähnliches oder tierhafte Laute, das genieße ich sehr. Bei der Bassklarinetten finde ich Obertöniges, Slap tongue und Frullato besonders toll. Es war ein spaßiger Ehrgeiz, zu schauen, ob ich mit den Rhythmus-Strukturen zurecht komme. Wenn man die östlichen Rhythmen in kleinere Einheiten unterteilt, dann ist das eine Reihung von 2er und 3er Rhythmen. In der bulgarischen Musik wechselt das ganz oft. In der türkischen, griechischen und arabischen Musik kommt die Struktur des 5er Rhythmus, 2+3 oder 3+2, regelmäßig vor. Die Betonungen sind mir geläufig und ich versuche freier darüber zu spielen, einen 5er Rhythmus als größere Einheit zu begreifen oder synkopiert zu spielen. Ich finde in vielen Richtungen verbindende Elemente oder gleiche Ausdrucksweisen.

sonic: Woher kommt die Inspiration für die eigene Musik?

A. Maye: Ich denke nicht bewusst daran, doch mit meinen Stücken erzähle ich eine Erfahrung, die ich in Musik übersetzt habe, das ist oft mit Reiseerlebnissen oder Gefühlszuständen verbunden. Eine Reise mit der Schäl Sick Brass Band nach Ägypten hatte mich z. B. schwer beeindruckt, daraus sind drei Stücke entstanden. Oft beginne ich mit der Melodie oder überlege mir auch einen Rhythmus. Ich möchte auf keinen Fall Klischees bedienen. Ich kann nicht sagen, dass ich bei jedem Stück gleich vorgehe. Irgendetwas muss kicken, entweder baue ich einen melodischen Ausflug oder einen rhythmischen Bruch ein. Humor gehört dazu! Einige Stücke entstehen auch in Zusammenarbeit. Ich bringe die Arrangements mit, bin offen, verteidige aber auch meine Ideen. Manchmal habe ich auch Fragen an meine Mitmusiker.

sonic: Wie bringst Du eigentlich die verschiedenen Kulturen zusammen?

A. Maye: Es gibt zwei Seelen in mir, eine westliche und eine östliche. Was die Musik betrifft, sind für mich gut und schlecht die einzigen Kriterien. Manche Melodien hinterlassen einen tiefen Eindruck bei mir und die sind meistens aus Ost-Europa oder Arabien. Die rumänische Musik mit dieser Paarung aus Lebenslust und dem Tänzerischen berührt mich. Ich bewege mich gern zur Folklore. Ich finde auch viele türkische Tänze schön und würde sie gern lernen. Musik und Tanz sind für mich ein Einheit. In dieser Musikart finde ich Seele und Körper wieder. Wenn ich musiziere, habe ich ein körperliches Gefühl. Ich lese gern, doch das Reisen ist immer der erste Schritt, das Reisen mit Musik ist der zweite. Zuerst interessiert mich die menschliche Ebene, dann kommt alles andere.

www.annettemaye.com